

Freya

Das verflixte 7. Jahr

Inhaltsangabe

Das ist eine Partner-FF von mir und **sunshine03**. :D

Felicitas und Lucy treten ihr letztes Schuljahr in Hogwarts an. Während Lucy mit der Arroganz eines gewissen Sirius Blacks zu kämpfen hat, versucht Felicitas sich von ihrer Schüchternheit zu lösen. Und was bei Merlin ist mit Lily und James los?!

Vorwort

Dies Partner-FF wird abwechselnd von mir [Felicitas] und sunshine03 [Lucy] geschrieben und spielt in der Rumtreiberzeit. :)

Wir würden uns sehr über Rückmeldungen freuen und viel Spaß beim Lesen!

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel 1: LUCY
2. Kapitel 2: FELICITAS

Kapitel 1: LUCY

„Kommt schon, wir sind schon spät dran“, hetzte uns meine Mutter schon wieder quer durch den Bahnhof Kings Cross. „Nicht das der Zug noch ohne Lucy abfährt. Das wärs noch. In ihrem letzten Schuljahr den Zug zu versäumen.“ Mein Dad und ich schauten uns an und er schüttelte nur lachend den Kopf. Das war wieder einmal typisch Mum. Sie war die Hektik in Person. Schließlich standen wir vor dem Pfeiler zwischen Gleis 9 und Gleis 10. Ich nahm meinen Wagen, blickte mich kurz um ob mich nicht jemand beobachtete und rannte dann auf den Pfeiler zu. Am Gleis 9 $\frac{3}{4}$ herrschte schon reges Treiben. Alle waren in freudiger Erwartung auf das neue Schuljahr. Der Rest meiner Familie kam kurz nach mir auf den Bahnhof. Meine Mum blickte sich kurz um. „Oh wie es scheint haben wir doch noch ein bisschen Zeit.“ Allgemeines Seufzen meiner Familie. „Und was haben wir dir gesagt, Mum?“, sagt meine kleine Schwester Emily. „Jaja...“ Meiner Mutter blickt mich an, dann rattert sie ihren Standardspruch herunter. „Pass auf dich auf, Lucy. Mach keinen Blödsinn und sei brav.“ „Ja doch Mum.“ Seit 6 Jahren immer das Selbe. Man meint man hätte es sich nach dem zweiten oder dritten Mal gemerkt, aber nein... Mum lächelte mich an. „Ich hab dich lieb mein Schatz.“ Ich sie doch auch, aber musste sie diese Liebesbekundungen immer in der Öffentlichkeit machen? Das war echt peinlich. Der Typ da drüben schaute schon so dumm rüber. Verpiss dich! Statt zu antworten umarmte ich meine Mutter einfach. Ich wandte mich meinem Dad zu, mein heimlicher Verbündeter gegen Mum. „Machs gut, Große.“ Er drückte mich kurz. Aber nur so kurz das es nicht peinlich rüberkommt. ER wusste einfach was sich gehört. „Tschau Emily“, sagte ich zu meiner Schwester und rubbelte ihr kurz durchs Haar. „Hey!!“, rief sie empört. Kurz darauf strahlt sie aber wieder. „Nächstes Jahr komme ich dann nach Hogwarts! Dann lern ich auch endlich zaubern.“ Ich muss über die Vorfreude meiner Schwester lachen. „Ja das wirst du.“ Ich packte meine Sachen, sagte noch ein letztes Mal Tschüss und dann machte ich mich hastig aus dem Staub. Schon nach wenigen Metern lief ich Jessica über den Weg. „Du glaubst nicht was für einen tollen Typen ich in den Ferien kennengelernt habe!“, begrüßte sie mich. „Nein weiß ich nicht, aber ich bin mir sicher du wirst es mir gleich sagen“, antwortete ich. „Sein Name ist Jeremy und er kommt aus Oxford. Er ist einfach sooo was von süß!“ Den ganzen Zeit über schwärmte mir Jessica von ihrem Urlaubsflirt Jeremy vor, während ich mich auf der Suche nach einem leeren Abteil durch die Schülermassen kämpfte. „Und du glaubst nicht was für tolle Haare der hatte!“ Ich hörte nur mit einem Ohr hin. Ich kannte Jessica schon seit ich klein war. Sie wohnte in derselben Gegend wie ich. Aber trotzdem konnte sie seeeehr anstrengend sein. Endlich hatte ich einen leeren Abteil ergattert. Erleichtert ließ ich mich auf den Sitz plumpsen während Jessica mich weiter mit ihren Infos über Jeremy berieselte. In jedem zweiten Satz verwendete sie das Wort süß. Interessant. Ob das etwas über ihre Persönlichkeit aussagt? Und wenn ja, was würde das bedeuten? Ich wurde aus meinen Gedanken gerissen als die Tür aufging. Auch Jessicas Geschnatter verstummte für einen Augenblick. In der Tür steht Felicitas Thiver. Sie war ebenfalls eine Gryffindor und im selben Jahrgang wie Jessica und ich. Allerdings hatten wir noch nie besonders viel geredet. Was, wo ich jetzt so darüber nachdachte, vielleicht ein Fehler gewesen war. Ich verbrachte eindeutig zu viel Zeit mit Jessica. Was sagte das wohl über MEINE Persönlichkeit aus? „Darf ich mich zu euch setzen?“, fragte Felicitas, „Die anderen Abteile sind schon alle voll.“ „Ja natürlich“, antwortete ich freundlich. Notiz an mich selbst: Bessere Freundinnen als Jessica finden. Und das konnte jetzt gleich beginnen. Kaum hatte sich Felicitas gesetzt setzte Jessica ihre Lobeshymne fort. Felicitas runzelte kurz die Stirn, sagte aber nichts dazu. Wenige Minuten später flog die Tür wieder auf. Dieses Mal war es Marina Folks. „OH MEIN GOTT, Jessica, du musst dir unbedingt Sirius Black ansehen!“, kreischte sie, das mir die Ohren weh taten. „Du wirst es nicht glauben, aber über die Ferien ist er noch gutausssehender geworden, falls das überhaupt noch geht!“ „Was wirklich?“, stimmte Jessica in das Gekreische ein. „Er ist ja soooo süß! Es gibt keinen Jungen der es mit ihm aufnehmen könnte.“ Bitte erlöst mich!!! „Ahm, Jessica“, unterbrach ich ihr Schwärmerei, „aber hast du nicht vorher noch gesagt, dass Jeremy der heißeste Junge auf der GANZEN Welt sei?“ „Ach, was redest du den über Jeremy. Der kann Sirius doch lange nicht das Wasser reichen. Niemand kann es mit Sirius Black aufnehmen. Aber was weißt du denn schon über Jungs, Lucy.“ BAM. Das hat gesessen. Wie kann ich auch so dumm sein und nicht einmal wissen, dass Sirius Black der heißeste Junge der Welt, nein des Universums ist. Ich habe wirklich NULL Lebenserfahrung. Wie habe ich das nur all die Jahre überstanden, mit dieser Unwissenheit. „Komm lass uns ihn suchen!“, schlug Marina Jessica vor und die war vor Begeisterung nicht mehr zu halten. Als sie endlich weg war, atmete ich einmal befreit auf. Felicitas

schaute mich interessiert an. „Und du bist wirklich mit DER befreundet?“, fragte sie.

„Ja, ich zweifle selbst oft an meiner Intelligenz.“

„Sei mir nicht böse, aber das tu ich auch ein bisschen.“

„Endlich einmal jemand der mir die Wahrheit sagt! Danke du hast mich von meiner Gehirnwäsche befreit!“, grinste ich sie an.

„Gern geschehen!“

„Ich muss mir dringend einen neuen Freundeskreis zulegen“, seufzte ich.

„Na da sind wir schon zu zweit.“

„Oh gut, es gibt doch noch Hoffnung für mich.“ Wir brachen beide in Lachen aus. Ich lege die Beine auf den Sitz mir gegenüber. „Hoffentlich wird diese Schuljahr anders“, meinte ich, „Was soll ich sonst meiner kleinen Schwester erzählen wenn sie nächstes Jahr nach Hogwarts kommt. Keinerlei Eskapaden oder Regelverstöße. Das einzig was ich bis jetzt von mir behaupten kann ist, dass ich sechs Jahre mit dem größten Black-Groupie befreundet war.“

„Na, das kann man ja noch ändern!“

„Okay“, ich richte mich feierlich auf, „Ich schwöre hier, mit dir als Zeugin, dass dieses Jahr anders verlaufen wird als meine letzten.“

„Schön! Ich glaube ich schließe mich deinem Schwur an.“

Plötzlich hören wir von draußen laute Stimmen. Irgendetwas ging da vor und mein neues Ich hatte beschlossen das nicht zu ignorieren. Ich warf Felicitas einen Blick zu. Sie nickte mir zustimmend zu, dann standen wir beide auf und gingen zur Tür.

Kapitel 2: FELICITAS

Als ich die Tür aufmachte, stöhnte Lucy hinter mir gereizt auf. Und auch ich konnte mir eine Grimasse nicht verkneifen. Gryffindor und Slytherin. Hörte das denn nie auf? „Hey du Süße, willst du dich mal mit mir treffen? Aber erst wenn ich unser kleines Problem hier beseitigt habe, wir wollen ja nicht von dem Gestank der Slytherins gestört werden.“ Oh Gott. Als ich diese plumpe Anmache hörte, musste ich mich stark zusammenreißen, um nicht laut loszulachen. Gut, das Lucy sofort konterte. Oh Mann, das Gesicht von Black wollte ich am liebsten fotografieren. Offensichtlich sagten ihm nicht viele Mädchen ab. Ich grinste, doch sofort wurde mein Gesichtsausdruck wieder ernst, als ich sah, dass sie sich mit Flüchen beschossen. Ich wollte schon eingreifen, als ich plötzlich Lucy hinter meinem Rücken „Protego!“ schreien hörte. Sofort breitete sich der magische Schild zwischen den beiden Gruppen aus und ich schaute zu Lucy, deren Augen vor Wut glühten. Sie konnte einem wirklich Angst machen. Alle schauten verblüfft zu ihr. Sie ging mit großen Schritten zu den Slytherins und stauchte sie so richtig zusammen. „Super machst du das!“ „Halt die Klappe Black! Felicitas übernimmst du bitte die Gryffindors?“ „Natürlich.“ Ich ging zu den Gryffindors. Kurz bevor Black einen dummen Spruch ablassen konnte, fuhr ich dazwischen: „Weißt du eigentlich wie nervend euer ständiges Machogehabe ist?! Keinen Tag haltet ihr Jungs aus, ohne dass ihr euch etwas beweist und dieses Beweisen besteht meistens aus irgendwelchen lächerlichen Mutproben oder dass ihr euch mit Slytherins anlegt! Echt jetzt habt ihr nichts Besseres zu tun?? Da wundert es mich nicht Potter, dass Lily nicht mit dir ausgehen will, aber es wundert mich ehrlich, dass so viele Mädchen mit dir ausgehen wollen Black! Manchmal frage ich mich ob die überhaupt checken, dass du ein arroganter, egoistischer, selbstverliebter und untreuer Arsch bist! Und von dir Remus, bin ich wie immer enttäuscht, dass du nie eingreifst! Klar sie sind deine Freunde, aber solltest du vor allem als Vertrauensschüler eingreifen, wenn sie zu weit gehen?? Und Pettigrew! Du solltest nicht dem nacheifern, was Potter und Black machen, sondern dir mal selbst eine Meinung bilden!! Verstanden?!“ Die vier nickten betreten. Wow ich hatte das Zeug zu einer Lehrerin. Lucy, die meinen letzten Worten zugehört hatte, nickte zustimmend. Wir gingen hoch erhobenen Hauptes wieder zurück in unser Abteil. Kaum war die Tür hinter uns zu, lachten wir los. Die Gesichter von den Jungs waren zu lustig gewesen! Wir redeten die nächste halbe Stunde über die verschiedenen Fächer und ich erfuhr, dass Lucy Zauberkunst sehr gerne mochte. Ich konnte damit nicht so viel anfangen, mich faszinierte Zaubерtränke mehr. Ich stellte fest, dass Lucy wie eine Freundin war, die ich noch gehabt hatte. Wir hatten immer so nebenher gelebt. Klar ich hatte sie öfters im Unterricht bemerkt und beim Essen, aber so richtig geredet hatten wir noch nie. Plötzlich öffnete sich die Tür und ich schaute hin, auf das Schlimmste gefasst. Doch ich erblickte Lily, die schüchtern fragte, ob sie hier sitzen könnte. Lucy und ich bejahten. Ich kannte Lily nicht so gut, obwohl sie in meinem Schlafsaal war, aber da ich noch nie so viel Kontakt mit den anderen aus meinem Schlafsaal hatte, kannte ich weder Lily noch Lucy recht gut. Außerdem war Lily meistens mit ihren besten Freundinnen Alice und Marina beisammen. Von Alice hatten wir schon gehört, dass sie mit Drachenpocken flachlag und erst später zur Schule kommen würde. „Sorry aber in meinem Abteil fangen Marina und Jessica gerade an ein Gedicht über Sirius Blacks Schönheit zu schreiben. Vollkommen lächerlich, wenn ihr mich fragt.“ Wir stimmten ihr sofort zu. Diese Jessica war echt verrückt. In den letzten 2 Stunden der Zugfahrt freundeten wir uns auch mit Lily an. Sie war echt nett und sie wusste auch total viel über Zaubерtränke. „Der Zug wird in einer halben Stunde in Hogsmeade ankommen. Wir ersuchen die Schüler sich die Hogwarts-Kleidung anzuziehen. Das Gepäck wird magisch in das Schloss kommen. Danke.“, ertönte es plötzlich aus den Lautsprechern. Wir zogen uns um und nach einer halben Stunde kam der Zug mit einem Ruck zum Stehen. Wir sprangen aus dem Zug und plötzlich kam Remus auf uns zu. „Felicitas. Du hattest Recht, ich war wirklich zu nachsichtig und ich hoffe ich kann es dieses Jahr ändern. Tut mir wirklich leid.“ Jetzt war ich wirklich überrascht. Ich hatte ja keine Ahnung, dass meine Worte so auf ihn gewirkt hatten. Seine goldenen Augen sahen mich hoffnungsvoll an. Er war wirklich süß. Moment! Was hatte ich da gerade gedacht?? Ich hatte letzte Nacht eindeutig zu wenig Schlaf. „Äh ja danke, dass du dir meine Worte zu Herzen genommen hast.“ Ich lächelte ihn an. Wenigstens einer, der auf mich hörte. Plötzlich kamen auch Potter, Black und Pettigrew auf uns zu. „Oh nein schnell weg!“, flüsterte Lily. Ich nickte, aber zu spät. Potter und Black riefen gleichzeitig „Hey Lily!“ und „Hey Stevens!“ Es war echt lustig als Lily und Lucy beide ein „NEIN!“ zurückschleuderten und mich in die nächste Kutsche zerrten, die glücklicherweise frei war. Als wir

losfahren fragte Lily: „Wieso hast du eigentlich nein geschrien Lucy?“ Sie erzählte ihr alles von dem Duell im Zug. Lily lachte als sie hörte, wie wir sie zusammengestaucht hatten. „Jetzt versteh ich auch den Sinn dessen, was Remus zu dir gesagt hat, Felicitas. Tja jetzt hast du ein Problem Lucy. „Wie meinst du das, Lily?“, fragte ich neugierig. „Naja, ich hab auch nein gesagt, als Potter mich zum ersten Mal um ein Date gefragt hat und da du dasselbe bei Black getan hast, denke ich dass er dich jetzt auch nicht mehr in Ruhe lässt. Natürlich nur bis du mit ihm ausgegangen bist.“ „Oje vielleicht sollte ich doch gleich mit ihm ausgehen, damit mir das ganze Theater erspart bleibt!“, philosophierte Lucy. „Spinnst du?!“, fragten Lily und ich gleichzeitig mit weit aufgerissenen Augen, „ Du bist bis jetzt die Erste in sieben Jahren, abgesehen von Lily wegen Potter und mir weil er mich bis dato übersehen hat, die ihn hat abblitzen lassen! Du musst stark bleiben!“ „Ihr seid echt verrückt!“ Wir lachten schon wieder. Ich glaube ich habe noch nicht einmal in einem Jahr so viel gelacht wie an diesem Tag. Als wir in die große Halle kamen, stöhnten wir synchron auf. Die letzten freien Plätze, waren nur noch bei den Rumtreibern. Lily wegen Potter. Lucy wegen Black. Und ich generell. Ich hatte heute einmal zu oft in der Gesellschaft der Rumtreiber sein müssen. Kaum hatten wir uns gesetzt, versuchten Black und Potter, Lucy und Lily in ein Gespräch zu verwickeln, was die beiden jedoch gekonnt ignorierten und miteinander redeten. Ich grinste und fing ein Gespräch mit Remus an. Mit Remus verstand ich mich seit dem letzten Jahr ziemlich gut.

-Flashback-

Ich saß auf dem großen Sofa im Gemeinschaftsraum, als das Portrait aufging. Ich schaute auf. Remus Lupin. Einer der berühmten Rumtreiber. Ich seufzte und vergrub mich wieder in mein Buch. Ich versuchte mir diesen verdammten Verwandlungszauber, wie man einen Käfer in eine Katze verwandelt einzuprägen, aber ich hatte wenig Erfolg. Verwandlung war einfach nicht mein Fach. „Das kapiert ich nie!“, rief ich frustriert aus und legte meinen Kopf auf das Buch. „Ähm kann ich dir helfen?“ Ich schaute auf. Lupin stand vor mir und schaute mich verlegen an. „Ähh ja, wenn du diesen Zauber kannst?“ Ich gab ihm das Buch. „Ach der ist ganz leicht.“ „Hey!“ „Schon gut. Zeig mal!“ Ich holte meinen Zauberstab und nahm einen von den Käfern, die mir McGonagall zum Üben gegeben hatte und sprach den Zauber. Der Käfer bekam zwar ein paar Haare am Kopf und einen Katzenschwanz aber sonst änderte sich nichts. Ich seufzte und frustriert und legte den von mir geschaffenen Mutanten in ein separates Glas. „Nein du musst deinen Zauberstab anders halten. Siehst du? So.“ Er zeigte es und ein anderer Käfer verwandelte sich in eine schwarze Katze, die mich anmiaute. „Wow“, sagte ich beeindruckt. An diesem Abend redeten wir viel und stellten fest, dass wir viele gemeinsame Interessen hatten.

-Flashback-

Gespannt schaute ich zu Lucy, die wohl gerade ziemlich wütend war und sich zu Black umdrehte...